

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung
Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter
Band: 17 (1939)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUR SAMMLUNG

der Stiftung «Für das Alter»

In den meisten Kantonen findet im Herbst die Sammlung der Stiftung «Für das Alter» statt.

Trotz des Kriegsausbruches und der Generalmobilisierung sind wir genötigt, unsere jährliche Sammlung zur gewohnten Zeit durchzuführen. Eine Verschiebung kommt aus Rücksicht auf die andern nationalen und kantonalen Sammlungen, welche in bestimmten Abständen aufeinander folgen, nicht in Betracht. Die Sammlung ausfallen lassen können wir nicht, weil unsere Kantonalkomitees sonst außerstande wären, die bescheidenen Unterstützungen an die bedürftigen Greise weiter auszurichten.

Wir vertrauen darauf, daß das Schweizervolk unseren Entschluß versteht und billigt. Noch nie war ja unser Volk einmütiger und tiefer von der Überzeugung durchdrungen, daß es in diesen schweren Zeiten gilt, zusammen zu halten und gemeinsam den Weg zu gehen, den die Vorsehung uns vorgezeichnet hat.

Unsere Bevölkerung hat dem freiwilligen Altershilfswerk der Stiftung von Anfang an so große und tatkräftige Sympathie zuteil werden lassen, daß wir nicht verzagen an ihrem guten Willen, die Pflicht der Leistungsfähigen

gegenüber dem schutzbedürftigen Alter weiterhin nach Möglichkeit zu erfüllen. Zahlreiche betagte Väter und Mütter sind ja durch das Aufgebot ihrer Söhne zum Grenzschutz ihrer Stütze beraubt und fremder Hilfe bedürftig geworden.

Gewiß hat Not und Sorge in manches Haus und in manche Familie Einzug gehalten, die bis jetzt davon verschont geblieben waren. Aber wir wissen, daß mit der wachsenden Not auch der Helferwillen in allen den Kreisen Schritt hält, welche dazu imstande sind. Wir sind der festen Zuversicht, daß christliche Nächstenliebe und eidgenössische Solidarität, welche im Höhenweg der Schweizerischen Landesausstellung einen so ergreifenden Ausdruck gefunden haben, keine leeren Worte sind, sondern in den kommenden Wochen und Monaten sich durch die Tat bewähren werden.

So bitten wir unsere Mitbürger, wie bisher nach Kräften zum Gelingen der Herbstsammlung der Stiftung «Für das Alter» beizutragen. Mögen die Gutsituierten an Stelle der durch den Kriegsausbruch in Not geratenen ihren Beitrag erhöhen! Dadurch setzen sie unsere Kantonalkomitees in den Stand, die Unterstützungen nicht herabsetzen zu müssen.

Das Direktionskomitee der
Stiftung «Für das Alter»

In sein Schicksal ergeben

sitzt das greise Ehepaar da, durch gemeinsame Erlebnisse geeint.

In sein Schicksal ergeben

wartet manch greises Ehepaar, bis der Tod es aus einander reißt.

Das Alter ist doppelt schwer

wenn Not und Entbehrungen an die Türe klopfen.

Das Alter ist doppelt schwer

wenn der Lebensabend durch graue Sorgen verdunkelt wird.

Helft den Greisen und Greisinnen

aus christlicher Nächstenliebe und eidgenössischer Solidarität.

Tragt Licht und Wärme

in das dunkle Dasein eurer betagten Volksgenossen.

Oeffnet Herz und Hand

damit die Stiftung «Für das Alter» wenigstens die äußere Not der bedürftigen Greise und Greisinnen etwas zu lindern vermag.

— 21 —



E. E. Schäffer

FÜR DAS ALTER